

In dieser Pfanne schmort das Publikum

Basel Tattoo Die Hitze macht den Zuschauern zu schaffen. An jedem Abend leistet die Sanität rund 30 Einsätze

VON MURIEL MERCIER

Welch eine Hitze: Die einen freuts, die anderen kippen um. Bei über 35 Grad am Rheinufer einen Aperol Spritz oder ein Bier zu trinken, ist erfrischend. In der Tat-too-Arena auf dem Kasernenareal dagegen kann nicht jeder die Show von A bis Z geniessen. Unter der extremen Hitze leiden jeden Tag viele Zuschauer, und zwar bis zum Umfallen: Bis zu 30 Einsätze pro Vorstellungstag müssen die Sanitäter leisten. Findet das Tattoo zweimal statt - an einzelnen Tagen gibt es bereits um 17.30 Uhr eine Show -, sind es manchmal einhundert und ein epileptischer Anfall sind zwei der schlimmeren Vorkommnisse der letzten Tage. Meistens kollabieren die Zuschauer, werden von den Sanitätern hinter den Kulissen versorgt und können die Vorstellung später zu Ende schauen, sagt Operation-Manager Daniel Uhlmann. Viele von den Kollabierenden sind ältere Menschen. «Die Jüngeren haben einen Schwächeanfall, weil sie schlecht vorbereitet sind, zu enge Kleidung oder keine Kopfbedeckung tragen.»

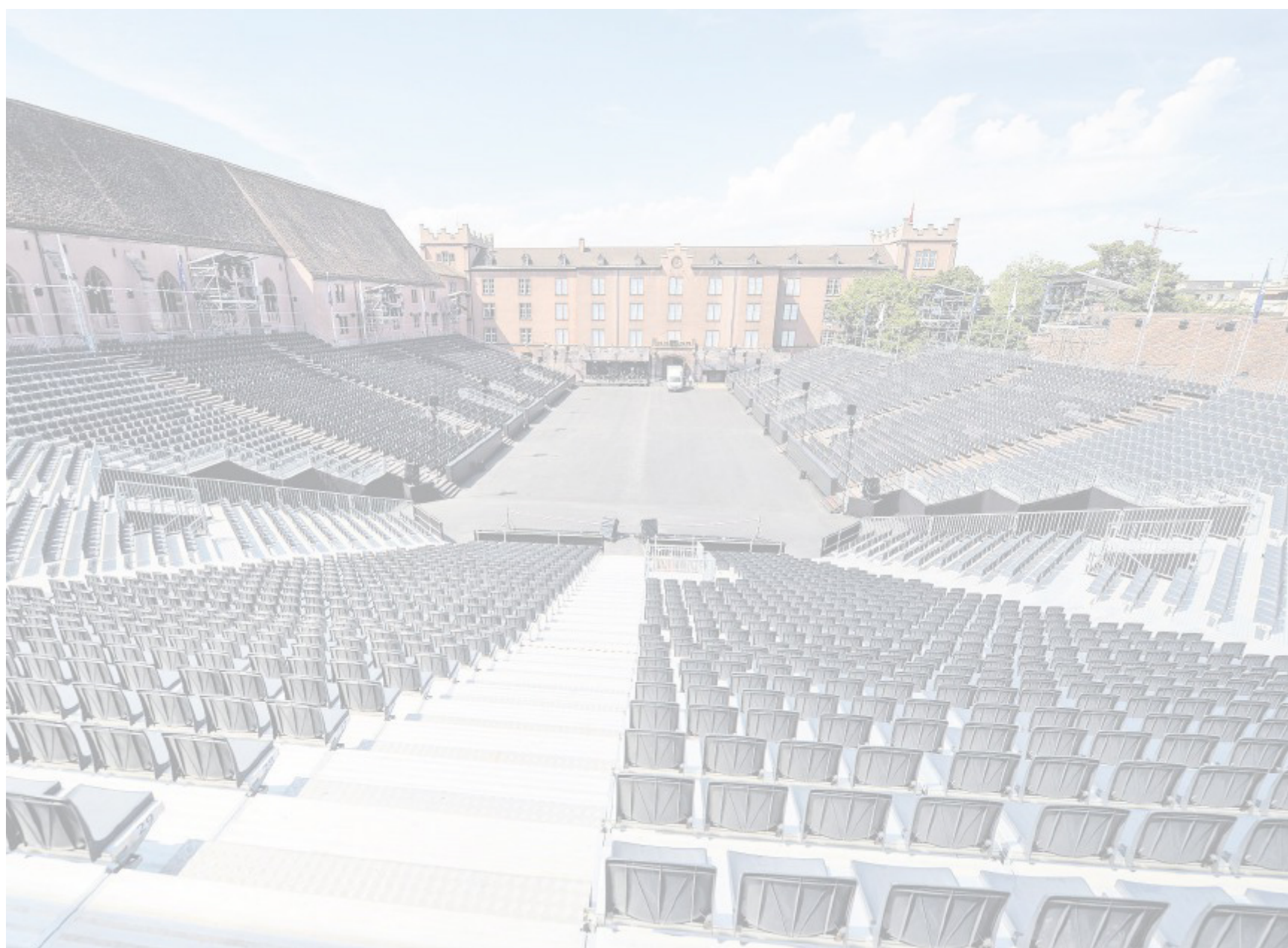
Bouillon für die Motorradbuben

Wer sich seine Kleidung jedoch nicht selber aussuchen kann, sind die Mitwirkenden an der Show. Die «Pipes and Drums» zum Beispiel tragen neben ihren schweren Kilts aus Wolle, den kniehohen Socken und den Bärenfellmützen noch ihren Dudelsack. Doch Uhlmann weiss, von den Teilnehmern habe bisher niemand Hitzeprobleme gehabt: «Zum Einen sind sich viele die Situation aufgrund ihrer Erfahrung und auch ihres Herkunftslandes gewohnt, unter anderem aus dem Oman. Zum anderen bekommen sie bis vor ihrem Auftritt genug zu trinken.» Und den Kleinsten der Motorfahrergruppe aus Schottland die Jungs sind zwischen 6 und 16 Jahre alt wird vor ihrem Einsatz zur Stärkung eine Bouillon-Suppe serviert.

Uhlmann und sein Sanitätsteam erleben diese hohen Temperaturen während der Tattoo-Woche nicht das erste Mal. 2013 stieg das Thermometer ebenfalls tagelang über 30 Grad. Sie sind also gewappnet. Früher spielten die Bands und Tänzer aus aller Welt sogar am Sonntag um 14 Uhr noch einmal. Diese Vorstellung fällt dieses Jahr weg.

Neuer Bodenbelag dämpft besser

Dass der neue Teer-Boden, über den die Musiker und Tänzer dieses Jahr zum ers-



Wenn die Sonne glüht, sind ihr in der Arena 8000 Zuschauer ausgesetzt. Nicht alle sind sich der Situation bewusst und bereiten sich zu wenig vor.

MARTIN TÖNGI

ten Mal marschieren und springen, die Arena noch mehr zum Kochen bringt, stimme nicht, stellt Daniel Uhlmann klar. Wurde bisher nämlich eine schwarze flüssige Schicht auf dem Kasernenbelag verteilt, damit dieser ein besseres Bild abgibt, hat man für die 10-Jahr-Jubiläums-Ausgabe Vlies über den Boden gelegt und darauf geteert.

Für diese Methode haben sich die Verantwortlichen in erster Linie wegen der Motorradfahrer entschieden, führt Daniel Uhlmann aus. «Wir hatten Angst, dass der

«Die Mitwirkenden haben dank ihrer Erfahrung keine Hitzeprobleme.»

Daniel Uhlmann
Basel Tattoo

bisherige Boden nicht hält, wenn die Jungs Gas geben, oder der eine von ihnen gar über die Rampe springt.»

Eigentlich sei die Vlies-Methode nur für dieses Jahr vorgesehen gewesen. Aber: «Die Bands geben uns ein positives Feedback. Der Boden dämpft gut. Es ist angenehmer, über ihn zu laufen. Und wenn es heiss wird, klebt er nicht so, wie der bisherige.» Es wird nun geprüft, ob der Vlies-Belag für die kommenden Jahre eingeführt wird. Um ihn vom Kasernenplatz zu lösen, kann man ihn einfach abtragen.

PROGRAMM AM SAMSTAG

Jubiläumsparade

Die Wetterprognose sieht für Samstag zwar 25 Grad vor, aber mit ein paar Wolken vor der Sonne. Wer das schillernde Musikspektakel also noch einmal erleben möchte, kann am Samstag in die Innenstadt kommen. Ab 14 Uhr laufen alle Musiker die Freie Strasse runter, über den Marktplatz und die Mittlere Brücke, die Clarastrasse entlang bis zum Messeplatz.

Tourismus

Grosser Ansturm auf Basler Hotels im ersten Halbjahr

In den Hotels im Kanton Basel-Stadt sind im ersten Halbjahr 2015 insgesamt 584 202 Übernachtungen verzeichnet worden. Das sind 7,8 Prozent mehr als in der Vorjahresperiode und 13,7 Prozent über dem Zehnjahresdurchschnitt. Inländische Hotelgäste generierten von Januar bis Juni 185 149 Logiernächte, was einer Zunahme um 10,1 Prozent entspricht. Ausländische Gäste wurden während rund 400 000 Logiernächten beherbergt, was ein Plus von 6,7 Prozent bedeutet, wie das Statistische Amt mitteilt. Die Gäste aus dem Ausland sind weiterhin Deutschland, die USA, Grossbritannien und Frankreich. Im Juni 2015 haben Logiernächte von Besuchern aller dieser Nationalitäten gegenüber dem Vorjahresmonat zugelegt.

Im vergangenen Monat verzeichneten die Basler Hotels mit über 120 000 Übernachtungen das beste je in einem Juni ausgewiesene Resultat. Dazu habe im Wesentlichen die Art Basel beigetragen. Die durchschnittliche Zimmerauslastung sank gegenüber Juni 2014 um 0,4 Prozentpunkte auf 72,6 Prozent. Allerdings ist die Anzahl verfügbarer Zimmer innert Jahresfrist um 10 Prozent gestiegen. (SDA)

Unispital vermeldet Rekord-Grippesaison

Epidemie Das Basler Unispital hat im letzten Winter die schlimmste Grippewelle seit 15 Jahren verzeichnet. Personal und Einrichtungen wurden bis an die Belastungsgrenze gefordert. Nun werden Massnahmen geplant.

VON NICOLAS DRECHSLER

Seit 1998 erfasst das Unispital Basel (USB) die Gesamtanzahl Tage, die Patienten in Isolation verbringen müssen. Und noch nie waren es so viele wie im letzten Winter. Laut Martin Jordan, dem Sprecher des USB, überlege man sich angesichts der zeitweise angespannten Lage nun Verbesserungen für das nächste Jahr. Das USB teilt mit, es seien in der abschliessenden Bestandaufnahme der Saison 1605 Isolationstage gezählt worden, bei der Schweinegrippe-Epidemie 2008 waren es weniger als halb so viele, nämlich 790 gewesen. Insgesamt habe man am Unispital 503 Patienten behandelt, bei denen eine Influenza, also eine echte Grippe diagnostiziert wurde. Davon mussten 292 Patientinnen und Patienten im Spital bleiben und wurden isoliert. Die Spitze sei in den letzten Februarwochen erreicht worden, als «zeit-

«Wir brauchen die Möglichkeit, kurzfristig zusätzliches Personal einzusetzen.»

Martin Jordan Sprecher USB

weise über 40 teils schwer grippekranken Personen» isoliert werden mussten.

Keine Toten

Bei dieser Epidemie sei es aber dank intensiver medizinischer Betreuung zu keinem einzigen Todesfall gekommen. Das USB hatte im Februar und März verschiedene Sondermassnahmen getroffen (bz berichtete). So galt eine Maskentragpflicht für nicht geimpftes Personal, das Labor arbeitete auch an den Wochenenden und es wurde eine spezielle Grippe-Isolationsstation eingerichtet. Jordan sagt nun, man müsse für die nächste Grippewelle zusätzliche Massnahmen ins Auge fassen. «Wir brauchen die Möglichkeit, kurzfristig zusätzliches Personal einzusetzen.» Dafür gebe es bereits jetzt einen Pool von rasch verfügbaren Fachkräften, den man im Bedarfsfall anzapfen könnte. Und auch in anderen Bereichen will man über die Bücher, das Spital habe nämlich «zu Spitzenzeiten die Betten-Kapazitätsgrenzen erreicht und zum Teil sogar überschritten.»

Die vergangene Grippesaison war auch gesamtschweizerisch eine der schwersten der letzten Jahrzehnte, wie das Bundesamt für Gesundheit kürzlich mitteilte. Auf dem Höhepunkt suchten pro Woche 445 Personen pro 100 000 Einwohner wegen Grippesymptomen einen Arzt auf. Der Epidemie-Schwellenwert liegt bei 70 Personen.

Häusliche Gewalt

Ehemann schlägt Frau auf offener Strasse bewusstlos

In Basel ist ein gewalttätiger Ehemann festgenommen worden. Der 40-Jährige hatte seine Frau bereits am 10. Juli auf offener Strasse bewusstlos geschlagen und war abgehauen. Allerdings hatte das Opfer erst später Anzeige erstattet. Der Schweizer wurde nach ersten Ermittlungen festgenommen, wie die Staatsanwaltschaft gestern mitteilte. Der Mann hatte gegen Mitternacht seine 46-jährige Frau zunächst in einem Logis an der Brantgasse geschlagen und sie dann auf die Strasse gezerrt. Dort schlug er sie wiederholt und schleifte sie bis in die Drahtzugstrasse, wo sie in Ohnmacht fiel.

Als das Opfer dort auf der Strasse lag, fuhr ein Auto vorbei und hielt an. Eine Frau stieg aus und stellte den Täter zur Rede. Darauf stieg dieser in sein Auto und fuhr davon. Die Frau begleitete das Opfer zurück an die Brantgasse.

Entgegen dem Rat dieser Passantin sofort die Polizei zu informieren, erstattete das Opfer erst später Anzeige. Aufgrund der Anzeige und folgender Ermittlungen wurde der mutmassliche Täter in der Folge festgenommen. Nur werden Zeugen gesucht, insbesondere die intervenierende Passantin, die genauere Angaben zum Verlauf der Tat machen können. (SDA)